

O Herr, o Weltregierer, dieses Gebet ist für Afrika

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **61 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-141276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Juden zusammen entgegenharren muss, weil wir mit unserem ganzen Christentum noch fest im Dreck des Kannibalismus stecken und uns nicht einmal zu einer humanen Toleranz aufzuschwingen vermögen. *Leonhard Ragaz* hat einmal gesagt, dass Juden und Christen – beide sich zu sich selbst bekehren sollten. Ich möchte etwas viel Einfacheres. Ich suche des Diogenes Laterne, um in unserer Massengesellschaft noch *Menschen* zu finden.

Herbert Hug

O Herr, o Weltregierer, dieses Gebet ist für Afrika

Du weisst, die weissen Brüder haben ihre schwarzen Brüder zu Menschen zweiter Klasse gemacht. O Herr, das tut uns so weh. Darunter leiden wir.

Du hast uns doch dunkel gemacht, damit wir deine starke Sonne besser ertragen können. Warum haben unsere Brüder uns das angetan? Sie sind doch nicht besser als wir, und wir sind nicht besser als sie. Was uns tröstet, ist das, dass du immer die am meisten liebst, denen es am übelsten geht.

Die weissen Männer haben noch die Macht. Lass sie die Macht weise gebrauchen und uns als Brüder anerkennen. Nimm ihr Misstrauen aus ihren Herzen und lass sie mit uns teilen; denn es ist ja unser Kontinent. Oder besser deiner, und du hast uns für diesen Kontinent gezeichnet und sie für den Norden.

Wir bitten dich auch für uns, o Herr, halte unsere Herzen frei von Hass. Lass uns wieder Brüder werden, wie es sich für deine Kinder gehört. Du bist für uns alle gestorben und auferstanden.

Wir loben dich, unsern Vater, der grösser ist als Europa und Afrika. Der da liebt, wo wir hassen, der uns schon längst hätte ausrotten können – aber du hast uns so lieb, und wir haben es gar nicht verdient. Gelobt seist du, o Herr. Amen.

(Aus «Ich liege auf meiner Matte und bete»,
Afrikanische Gebete. Aussaat-Verlag, Wuppertal)

Revoltierendes Afrika

Es hat in der letzten Zeit in Afrika so viele Militärrevolten gegeben, dass man in Schwierigkeiten gerät, wenn man sie lückenlos und in chronologischer Reihenfolge aufzählen soll. Einige von ihnen haben Aufsehen erregt, entweder weil man sie westlicherseits nicht erwartet hatte (wie in Nigeria) oder weil sie hochwillkommen waren (wie im Falle von Ghana).